



Das offene Personenbündnis für ein demokratisches, ökologisches und solidarisches Stuttgart

Verkehrter Verkehr

Wo die Menschen leben, wie sie sich versorgen, wo und in welchen Einrichtungen sie arbeiten, wie sie wohin kommen – all das steht in Beziehung zueinander. Ansiedlungen von Wohnen und Arbeiten sowie die dazu nötigen Versorgungseinrichtungen und Verkehrswege bilden die technische, räumliche und soziale Infrastruktur einer Region, eines Landes.

Diese Infrastruktur verändert sich mit den Entwicklungen der Produktions- und Konsumbedürfnisse. Gleichzeitig erlaubt die Entwicklung der Infrastruktur wie z.B. die Beschleunigung der Verkehrsmittel und -trassen neue Produktions- und Konsumbedürfnisse. Beide bedingen sich gegenseitig, und die Entwicklung beider stehen in unserer Gesellschaft unter dem Leitbild der Gewinnmaximierung und der zunehmenden Akkumulation von Kapital.

Heute geht alles noch schneller, höher, weiter. Die Produktion hat sich verändert, die Produzenten und Märkte befinden sich rund um den Globus. Durch die „Just in time“-Produktion sind die Straßen zu Warenlagern geworden. Die Verkehrswege und Verkehrsmittel sind schneller geworden. Das hat Folgen: Zerschneidung von Landschaften und Ökosphären, Lärm, Feinstaub, Stickoxyde, CO₂ etc. Aber auch Zersiedelung, internationale „Arbeitsteilung“, lange Transportwege für u.a. einfache Produkte, Zerstörung von Stadt und Landschaft. Stuttgart ist das beste Beispiel dafür. Stuttgart, die Autostadt.

Die Verkehrsmittel (Auto, Eisenbahn, Flieger) und die Verkehrswege, Straßen z.B., sind schneller, leistungs-

fähiger und damit profitabler geworden durch Ausbau, Neubau, Umgehungsstraßen, während gleichzeitig das Schienennetz für den Güterverkehr zurück gebaut wurde. Unsere Landschaften und Städte wurden „zubituminert“ mit breiten, schnellen Straßen. So wurde die Tallängsachse im Stuttgarter Zentrum nach Angabe der Chefetage von Daimler dimensioniert, um die Werke in Untertürkheim und Sindelfingen optimal zu verbinden.

Weil wir schneller sind, fahren wir weitere Wege, nimmt der „Verkehr“ zu. Das hat uns selbst als Arbeitnehmer (ohne Auto komme ich nicht zur Arbeit), als Konsumenten (Markt auf der „grünen Wiese“ plus Tiefkühltruhe), als Menschen (soziale Kontakte nur noch aus dem Auto heraus) verändert. Und vor allem hat es unser Wohnumfeld, unsere Stadt brutal verändert. Straßen, ach was, die ganze Stadt ist ein Autoabstellplatz, Plätze sind stinkende Verkehrskreuzungen geworden.

Was muss sich ändern, damit Stuttgart eine Stadt mit gleichzeitig hoher Mobilität (= der Fähigkeit, alle notwendigen Ziele angenehm zu erreichen) und hoher Lebensqualität wird?

Der Faktor, der ursächlich zu den Fehlentwicklungen heutiger Ver-

kehrs- und Stadtplanungen geführt hat, muss korrigiert werden. Wir lehnen eine Stadtentwicklung, die unsere Stadt nur nach den Rendite-Interessen der Investoren und Unternehmen umbaut und dabei alle Verkehrswege schneller und leistungsfähiger macht, ab. Unser verkehrspolitisches Leitbild ist die „Entschleunigung“.

Der „Verkehr“ muss wieder „entschleunigt“, muss wieder langsamer und weniger werden. Dies gilt vor allem für den motorisierten Individualverkehr, aber auch ein alleiniger Ausbau des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) ohne deutliche Behinderung des Kfz-Verkehrs ist kontraproduktiv, da dadurch sowohl der ÖPNV wächst, aber eben auch der Kfz-Verkehr zunimmt.

Wir dagegen wollen, dass durch Entschleunigung, gekoppelt mit der Entwicklung regionaler Wirtschafts- und Konsumkreisläufe, lange Entfernungen, die heute als „normal“ gelten, vermieden werden, da sie sich dann nicht mehr betriebswirtschaftlich rechnen (siehe auch Themenblatt Stadtentwicklung).

Wir wollen die Stadt der kurzen Wege, d.h. die Räume, die „erschlossen“ werden können, schrumpfen wieder. Die notwendigen Ziele müssen wieder näher beieinander angesiedelt werden, die Infrastruktur →

Am 7. Juni ist Kommunalwahl!

Stuttgart 21 abwählen!



60 Stimmen für SÖS sind 60 Stimmen gegen Stuttgart 21



wird wieder kleinteiliger, die Nahversorgung ist fußläufig und/oder mit dem Fahrrad erreichbar. Die Stadtinfrastuktur, also die Versorgung mit den Gütern und Dienstleistungen des täglichen Lebens, wird (ggf. anfangs mit Subventionen) wieder im Stadtquartier angesiedelt und nicht mehr auf der „grünen Wiese“, am Autobahnkreuz oder im Industriegebiet.

Die indirekten Folgen: Die Quartiere werden wieder autonomer, vielfältiger, lebenswerter. Straßen können zurückgebaut werden, Flächen werden wieder zurück gewonnen, die Luftqualität steigt, und die Lärmbelastung und das Sicherheitsrisiko auf unsern Straßen sinken. Nur so werden Straßen wieder zum öffentlichen

Raum für alle und gleichzeitig die Innenstadt wieder zum attraktiven Wohnstandort auch für Kinder und Jugendliche.

Stuttgart ist von seiner Automobilgeschichte her ein besonders hartnäckiger Fall für eine Verkehrswende. Der Preis dafür ist hoch. Das Neckartor ist bundesweit unangefochten Spitzenreiter der Feinstaubkonzentration. Demnächst wohl auch bei den Stickoxyden.

■ Seit Jahren fordert Stadtrat Rockenbauch, dass es keinen weiteren Ausbau von Straßen mehr geben darf.

■ Seit Jahren fordert Stadtrat Rockenbauch stadtweit – bis auf wenige Verkehrsachsen – Tempo 30.

■ Seit Jahren fordert Stadtrat Rockenbauch eine ÖPNV-Abgabe für Kfz-HalterInnen, mit denen sie nicht nur den ÖPNV mitfinanzieren, sondern auch davon profitieren. Beim „Rockenbauch’schen Modell“ könnte nämlich der VVS kostenlos angeboten werden. Diesen „eingeschränkten Nulltarif“ mit einem ausgewogener Abgaben-Mix aus Parkgebühren, Citymaut und Nahverkehrsabgabe hält auch, laut Greenpeace-Magazin, der Verkehrsfachmann Harald Diaz vom Wuppertal Institut für die richtige Methode, um den Nulltarif aus der Kostenfalle zu befreien. ■

Wir wollen:

- Entschleunigung des Verkehrs, Tempo 30 stadtweit. Straßen sind öffentlicher Raum für alle, bei stadtweiter Umsetzung von Modellen wie „shared space“ wären weniger Schilder und Fahrradwege nötig.
- Unterstützung des Quartier-Einzelhandels mittels Subventionen.
- Stuttgarter Kfz-HalterInnen zahlen einen ÖPNV-Beitrag und machen diesen dadurch kostenlos. Und tragen damit zur Verkehrswende bei.
- Weiterer Ausbau des ÖPNV, aber zwingend verbunden mit dem gleichzeitigen Rückbau von Straßenkapazitäten.
- Kostendeckendes Parkplatzmanagement in den Quartieren. Einrichtung von Quartiersgaragen (der Weg zum ÖPNV, dem Stadtmobil-Stellplatz und dem eigenen Auto muss gleich weit sein!). Unterstützung von „Stadtmobil“.
- Verkehrsreduzierung durch Citymaut, LKW-Durchfahrtsverbot und Straßentrückbau.
- Weg von fossilen Energie-Rohstoffen: Die Stadt bildet eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die den Weg einer davon unabhängig werdenden Stadt und die voraussichtlichen Probleme der nächsten vier Jahrzehnte der dramatischen Veränderung einer derzeit darauf gegründeten Gesellschaft untersucht.

Wir lehnen ab:

- Den weiteren Ausbau von Straßen (wie z.B. Rosensteintunnel, Nord-Ost-Ring, Kulturmeile etc.) und den weiteren Ausbau der Neckarschleusen und der Schifffahrt.
- Ausbau des ÖPNV ohne gleichzeitigen Rückbau von Straßenkapazitäten.
- Stuttgart 21, obwohl dies tatsächlich eine „Entschleunigung“ des Bahnverkehrs ist, aber halt gerade beim falschen Verkehrsträger (abgesehen von den sonstigen Auswirkungen, Umwelt, Stadtplanung, Heilquellen, Denkmalschutz).
- Jegliche Erweiterung des Flughafens, egal ob 2. Startbahn, Westerweiterung oder verlängerte Start- und Landezeiten.
- Die zusätzliche Ansiedlung zentraler Funktionen in der Innenstadt. Projekte wie das „Quartier S“, „Da Vinci“ oder das geplante Riesen-Einkaufszentrum auf dem Stuttgart 21-Gelände ziehen noch mehr Verkehr nach Stuttgart.

SÖS im Rathaus

SÖS, das bedeutet Stuttgart, ökologisch, sozial. SÖS ist ein Bündnis von Menschen, denen es nicht egal ist, was in und mit Stuttgart passiert – und denen es auch nicht egal ist, was mit der Welt passiert. Seit 5 Jahren ist das Parteifreie Bündnis SÖS durch Stadtrat Hannes Rockenbauch im Gemeinderat vertreten. Als offene Plattform für alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter, die für ein ökologischeres, sozialeres und demokratischeres Stuttgart stehen, tritt das Parteifreie Bündnis SÖS 2009 erneut zur Kommunalwahl an.

Ihre Stimme zählt, wählen Sie die Alternative mit Herz, Köpfchen und Kopfbahnhof K 21!

Unsere 60 SÖS-Kandidaten unter: www.sös-stuttgart.de

Impressum

Herausgeber:

Stadtrat Hannes Rockenbauch (SÖS)
Reinsburgstraße 109a, 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 6741969
hannes.rockenbauch@stuttgart.de
www.sös-stuttgart.de

Redaktion und Produktion:

Michael Weiß, Eugenstraße 12,
70182 Stuttgart, Tel./Fax 0711 260958

Spenden an SÖS:

Wenn Sie die Arbeit des Parteifreien Bündnis SÖS unterstützen wollen, überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgendes Konto: Kontoinhaber: SÖS Stuttgart Ökologisch Sozial, GLS Gemeinschaftsbank eG, Kto.-Nr. 68998700, BLZ: 43060967.

Bitte geben Sie als Verwendungszweck Spende und, sofern Sie eine Zuwendungsbestätigung brauchen, Ihre vollständige Anschrift an.